

auch ohne Fleckenbildung. Die Zugehörigkeit und innige Verknüpfung mit dem umgebenden feinkörnig-schuppigen Gneise macht sich nicht nur darin geltend, daß die stengelige Struktur des letzteren sich an den ersteren wiederholt, sondern auch darin, daß eine Wechsellagerung sehr zahlreicher kleiner Bänke von dichtem Gneise mit dem feinkörnigen Gneis stattfindet (so z. B. am Ranisberge).

## 2. Amphibolite und Eklogite (*h, e*).

So untergeordnet einerseits die Beteiligung dieser Gesteine am geologischen Aufbau der Sektion Brand-Oederan sich erweist, so mannigfaltig ist andererseits ihre mineralische Zusammensetzung. Letzterer Umstand rechtfertigt es, daß die fast nur in vereinzelt Bruchstücken über die Oberfläche verstreuten Gesteine möglichst vollständig auf der Karte verzeichnet wurden.

### a. Der Eklogit (*e*)

besitzt auf Sektion Brand-Oederan vorwiegend eine mittel- bis feinkörnige, massig bis schieferige, gleichmäßige bis porphyrische Struktur. Bei letzterer bestehen die größeren Einsprenglinge fast immer aus schwärzlichgrüner Hornblende in bis zentimetergroßen Individuen, während die eigentliche Gesteinsmasse sich gewöhnlich aus meer- bis lichtgrünem Omphacit und blaßrötlichen Granatkörnchen zusammensetzt. Als akzessorische Bestandteile, die, von den nie fehlenden Rutilkörnchen abgesehen, nicht immer gleichzeitig vorhanden sind, treten auf: lichter Strahlstein, Zoisit, Quarz, Plagioklas, Muscovit, Biotit, Schwefel- und Magnetkies. Die Eklogite erlangen eine große Verbreitung in dem roten Gneisgebiete der Südwest-Ecke zwischen Leubsdorf, Eppendorf und Gahlenz. Aber nur an zwei Stellen läßt sich mit Gewißheit das Vorhandensein oberflächlich ausstreichender kleiner Lager nachweisen. Einmal östlich des Weges zwischen Leubsdorf und Leubsdorfer Hammer, und sodann am Wege zwischen Leubsdorfer Hammer und Eppendorf. Sonst findet man, wie gesagt, nur über die Oberfläche verstreute Fragmente, welche als Überbleibsel kleiner, aus ihrer gneisigen Umgebung herausgewitterter Einlagerungen anzusehen sind, die man bisweilen noch in ihrer ursprünglichen Form als knollige Massen, meist freilich nur als unregelmäßig zerklüftete Fragmente antrifft.